

Bitkom e. V.
Achim Berg
Präsident Bitkom
Albrechtstraße 10
10117 Berlin-Mitte

Kündigung der Mitgliedschaft von Kaspersky aufgrund der Diskriminierung durch Bitkom, ethisch fragwürdiger Geschäftspraktiken sowie der intransparenten, einseitigen Suspendierung von Kaspersky

7. Juni 2022

Sehr geehrter Herr Präsident Berg,
sehr geehrte Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands,
sehr geehrte Mitglieder des Präsidiums,

hiermit kündigen wir mit sofortiger Wirkung die Bitkom-Firmenmitgliedschaft der deutschen Landesgesellschaft der Kaspersky Gruppe, der Kaspersky Labs GmbH mit Sitz in Ingolstadt.

Die Gründe für die Kündigung sind:

1. Die **Diskriminierung** von Kaspersky durch Bitkom
2. Die **ethisch fragwürdigen Geschäftspraktiken** von Bitkom gegenüber Kaspersky sowie
3. Die **Missachtung der Satzung** seitens Bitkom in Bezug auf den Ausschluss eines Mitgliedes.

Kaspersky glaubt an eine Zukunft, in der digitale Technologien unser Leben verbessern werden. Deshalb ist es die Mission des Unternehmens, diese Zukunft zu sichern. Jeder sollte überall von den Möglichkeiten digitaler Technologien profitieren können. Um das zu erreichen, trägt Kaspersky zur Stärkung der Cybersicherheit in Deutschland, Europa und weltweit bei, und zwar:

1. **Transparent:** Kaspersky ist offen, ethisch und transparent in allem, was das Unternehmen tut.
2. **Innovativ:** Kaspersky entwickelt sich ständig weiter, um der Konkurrenz immer einen Schritt voraus zu sein.
3. **Menschlich:** Die Produkte und Dienstleistungen von Kaspersky sind auf den Menschen und seine Bedürfnisse zugeschnitten.
4. **Einfach:** Kaspersky hält seine Produkte einfach und benutzerfreundlich für alle Kunden.

Obwohl wir Bitkom seit Beginn des russischen Angriffskrieges proaktiv über alle Entwicklungen bei Kaspersky informiert haben, Threat Intelligence Informationen zur Cyberlage in der Ukraine und den möglichen Auswirkungen auf Westeuropa und Deutschland mit Bitkom geteilt haben, Bitkom einen kostenfreien Zugang zum Threat Intelligence Portal angeboten und uns eindeutig von russischen Angriffskrieg distanziert haben, hat Bitkom Kaspersky einseitig und ohne vorherige Anhörung suspendiert. **Ohne jegliches Fehlverhalten diskriminiert Bitkom das Mitgliedsunternehmen Kaspersky, das immer ehrenvoll, ethisch, engagiert und satzungskonform agiert hat.**

Der Bitkom-Hauptgeschäftsführer hat Kaspersky in einem Telefonat im März dieses Jahres bedrängt, die Mitgliedschaft rückwirkenden zum Jahresende 2021 zu kündigen. Der Ton des Anrufs wirkte aggressiv und bedrohlich. **Ein solches Verhalten erachtet Kaspersky als unethisch.**

Mit der Suspendierung – die unseres Wissens nach einmalig in der Bitkom-Geschichte ist – missachtete Bitkom seine eigenen Werte und verletzt – ohne ersichtliche bzw. nachvollziehbare Gründe – die in der Bitkom-Satzung vorgesehenen Regeln zum Ausschluss eines Mitgliedes.

Ein vergleichbares Vorgehen ist in Deutschland und Europa, wo Kaspersky zahlreiche Mitgliedschaften und Partnerschaften unterhält, beispiellos. Kein anderer Verband, keine andere Organisation in Deutschland oder Europa hat gegenüber Kaspersky einseitig derartige Maßnahmen ergriffen. Kaspersky wurde in vergleichbaren Fällen angehört. Es wurde ein persönlicher Austausch geführt. Auf diese Weise konnten einvernehmliche, kooperative Lösungen gefunden werden, die die Interessen aller Beteiligten berücksichtigen. Bitkom missachtet mit seinem Vorgehen sowohl seine eigenen Werte als auch allgemein anerkannte Prinzipien von Fairness, Regeltreue, Compliance und Offenheit.

Wir möchten den Sachverhalt, der der Kündigung zugrunde liegt, in der gebotenen Kürze noch einmal darstellen:

- Am 3. März 2022 hat der Hauptgeschäftsführer des Bitkom, Herr Bernhard Rohleder, den Head of Public Affairs Europe bei Kaspersky angerufen und mitgeteilt, dass mehrere Mitglieder den Ausschluss von Kaspersky als Mitglied bei Bitkom fordern würden. Einen konkreten, auf Kaspersky zielenden Grund, etwa ein Fehlverhalten, nannte Herr Rohleder nicht. Bitkom habe, so Herr Rohleder, die Entscheidung getroffen, Kaspersky auszuschließen. Da es hierfür keine rechtliche Grundlage in der Satzung geben würde, sei – so Herr Rohleder – eine Satzungsänderung notwendig. Herr Rohleder rief Herrn Michels dazu auf, diesem Verfahren zuvorkommen. Kaspersky solle die Konsequenzen ziehen und rückwirkend zum Jahresende 2021 die Mitgliedschaft kündigen. Auf diese Weise, so Herr Rohleder, könne das Verfahren ohne großes Aufsehen und negative Presse ablaufen. Herr Michels teilte Herrn Rohleder mit, keinen sachlichen nachvollziehbaren Grund dafür sehen, die Mitgliedschaft zu kündigen, da Kaspersky ein anerkanntes Mitgliedsunternehmen war und ist, das intensiv, konstruktiv und kompetent in verschiedenen Gremien des Bitkom mitarbeitet und die Ziele von Bitkom und der Digitalwirtschaft unterstützt.
- Herr Michels hatte ab selben Tag ein Gedächtnisprotokoll dieses Telefonats an den Bitkom Präsidenten Achim Berg per E-Mail geschickt darum gebeten, das Verhalten und Vorgehen zu prüfen. Herr Berg antwortete und teilte Herrn Michels mit:

„Danke für die Schilderung – ich werde das Thema im geschäftsführenden Vorstand diskutieren.“

- Nach mehreren Nachfragen erhielt Herr Michels am 19. April 2022 vom Leiter Relationship Management | Bitkom e. V. eine E-Mail mit folgendem Inhalt:

„der Geschäftsführende Vorstand und das Präsidium des Bitkom haben am 5.4.2022 einstimmig beschlossen, dass die Mitgliedschaft Ihres Unternehmens in Bezug auf alle mitgliedschaftlichen Rechte und Pflichten mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres suspendiert wird. Über die Beendigung der Suspendierung wird das Präsidium zu gegebenem Zeitpunkt entscheiden. In der Umsetzung dieses Beschlusses haben wir für alle Vertreterinnen und Vertreter Ihres Unternehmens den Zugang zum Mitgliederportal eingeschränkt und die Kontakte von sämtlichen Mailinglisten vorübergehend entfernt.“

- Auf Nachfrage von Herrn Michels zu den Gründen und Grundlagen antwortete der Leiter Relationship Management | Bitkom e. V.:

„formal ist der Beschluss zur Suspendierung durch das Bitkom-Präsidium auf der Grundlage der Entscheidung des Geschäftsführenden Vorstands ergangen. Dieser hat festgestellt, dass die Frage der Mitgliedschaft Ihres Unternehmens in der aktuellen Situation des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine von besonderer Bedeutung für die Zwecke und Aufgaben des Bitkom gemäß § 2 der Satzung ist und vom Präsidium daher abschließend zu entscheiden ist [s. hierzu im Einzelnen § 10 Ziffer 4c)]. Das Präsidium hat daraufhin die Entscheidung der Suspendierung getroffen, um den satzungsgemäßen Zweck – einen vertrauensvollen Austausch zwischen den Mitgliedern des Bitkom zu ermöglichen – wiederherzustellen.“

- Herr Michels hatte gegenüber dem Bitkom-Präsidenten per E-Mail sein Unverständnis über dieses Vorgehen und die „kafkaeske“ Auslegung der Satzung geäußert. Die Satzung des Bitkom sieht ein Ausschlussverfahren vor. Dieses Verfahren wurde nicht angestoßen. Herr Michels hatte an Bitkom sogar einen Entwurf einer gegenseitigen Verzichtserklärung geschickt.

- Herr Berg antwortete:

„Ich bespreche das gerne nochmal mit dem geschäftsführenden Vorstand, das Sentiment war aber leider sehr eindeutig. Ein Pausieren der Mitgliedschaft in der momentanen Situation wurde in dem Kreis einstimmig vorgeschlagen.“

- Eine Rückmeldung gab es weder vom Bitkom Präsidenten noch vom Leiter Relationship Management | Bitkom e. V.

Kaspersky hat für das Verhalten und das Vorgehen von Bitkom kein Verständnis.

Bitkom missachtet die Rechte eines langjährigen, aktiven und immer konstruktiven Mitgliedes und seiner Mitarbeiter:innen in gravierender Weise.

Die Kommunikation des Bitkom gegenüber Kaspersky offenbart eine mangelnde Wertschätzung und ist zutiefst tendenziös.

Bitkom verletzt auf gravierende Weise die berufliche und persönliche Ehre aller Mitarbeiter:innen von Kaspersky, die sich in die Arbeit des Bitkom mit hohem Engagement, wertschätzend, professionell und zielorientiert eingebracht haben.

Mit freundlichem Gruß



Jochen Michels
Head of Public Affairs Europe

Rechtlicher Hinweis: Dieses Schreiben ist weder eine erschöpfende Darstellung unseres Standpunkts, noch ist es ein Verzicht auf unsere Rechte in dieser oder einer ähnlichen Angelegenheit. Wir behalten uns das Recht vor, alle verfügbaren rechtlichen Schritte und Rechtsmittel gegen Bitkom einzuleiten.